

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annonzen-Expedition

Josif Schwarz,
V., Marottanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“.
Budapest,
VII., Fasor 1.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die
4-spaltige Nonpa-
reille-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 25.

Budapest, den 22. Juni 1901.

VIII. Jahrgang.

Literatur.

„Der Affenspiegel.“ Ein neues Blatt, dessen Format so groß ist, daß man damit beinahe einen jener Kleinstaaten bedecken könnte, aus denen ein erklecklicher Theil Satire geschöpft wird, wie er in dem neuen Blatte wahrscheinlich zum Ausdruck gelangen wird, ist in München unter dem Titel „Affenspiegel“ erschienen. Der als Zeichner und Dichter rühmlichst bekannte **Robert Heymann** ist der Herausgeber, Redakteur und wie die uns vorliegende Nummer beweist, auch Hauptmitarbeiter des Affenspiegels. Die beispiellosen Erfolge, welche der „Simplissimus“ in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestandes errungen, scheinen auch zu manchem ähnlichen Unternehmen den Impuls gegeben zu haben, bei keinem einzigen jedoch kommt das Bestreben, die Tendenz desselben genau zu befolgen, so sehr zum Ausdruck wie im „Affenspiegel“. Wo möglich noch fecker, ungeschminkt, sarkastischer und unverhüllter, als es der „Simplissimus“ thut, pfeift Mancher hier sein Liedchen, daß es Vielen recht unfaßlich in die Ohren gellen wird. Obgleich wir jene Tendenz nicht billigen, die da bestrebt ist, Alles, aber auch Alles beim wahren Namen zu nennen und — es zu drucken, können wir gleichwohl als Freunde der Wahrheit solchen Blättern, wie es der „Simplissimus“ und der „Affenspiegel“ ist, die Existenzberechtigung nicht abprechen und will man gerecht sein, erfüllen sie sogar eine Mission von hoher Bedeutung: gleichwohl werden Verse wie zum Beispiel:

Es leben die Frauen!
Und jede preßt
Die Diste in Dir in die Stirne,
Du blutest und blutest und's ist doch nur
Dein Herzblut für eine Dirne

niemals darauf Anspruch machen können, mehr für sich zu erzielen, als das Erstaunen, mit welcher Kühnheit hier etwas gesagt wird, was, wenn es wahr wäre, jedes menschliche Nücheln in uns ersticken würde.

Nein, so weit darf und wird es auch niemals kommen, daß die pure Sinnlichkeit die Herrschaft über sämtliche edlen Regungen des menschlichen Herzens ausüben wird. Die Lektüre des Affenspiegels ist interessant und mannigfaltig und hat in der uns vorliegenden Nummer 4 der Herausgeber einige Gedichte wie z. B.: „Zigeuners Lied“, „Zigeuners Tod“ beigezeichnet, welche Anerkennung verdienen, zumal, namentlich in dem letzteren sehr viel Stimmung liegt. Ganz besonders haben uns **Emil Blumenaus** „Cantaus“ betitelt Sinnprüche gefallen, von denen wir einige hier folgen lassen:

Er lächelt! Sieh, ein Traum verfehlt
Im Sonnenschein den armen Sklaven.
Er träumt vielleicht gerade jetzt,
Er sei ein Mensch. O, laß ihn schlafen.

Es starb ein Millionär, — die Erben rennen
An's Sterbebett, den Schmerz zu geben kund
Da fällt ein Licht — das Bett fängt an zu
brennen,
Und fort sind Alle — bis auf seinen Hund.

Vergebens werden die nach Freiheit ringen,
Die von Tyrannen in dem Staube liegen.
Erst bindet ihr dem Vogel seine Schwingen,
Dann fordert ihr von ihm, er solle fliegen.

Es gibt ein Spiel, das man die Liebe nennt,
In dem Derjenige oft den Preis erzielt,
Der dieses Spiel am wenigsten g'rad kennt —
Vers mit Berechnung spielen will, — verspielt.

Im Augenblick, da wir in's Leben geh'n,
Beginnen schon wir bitterlich zu weinen,
Um später erst die Schmerzen zu versteh'n,
Die wir im Vorgefühle damit meinen.

Die Spur des Kusses sieht man nicht;
Wird' jedesmal ein Blümlein d'taus,
Dann sehe mehr als ein Gesicht
Wahrhaftig wie ein Garten aus.

„Leb wohl“, sprachst Du und zogest fort,
„Leb wohl“ sprach ich und hab geschwiegen —
Wie kann doch in demselben Wort
Ein so verschied'ner Abschied liegen!

A. Hatsek.

Der Stammsitz der Habsburger. Im Auftrage der Baudirektion des Kantons Aargau hat Dr. **W. Merz** (Aargau) ein Buch über die Habsburg herausgegeben. In dem Buche ist mit historischer Genauigkeit alles Wissenswerthe über die äußere Geschichte der Habsburg zusammengestellt, ferner ist dem Buche eine reiche Auswahl von Abbildungen der Habsburg aus den Jahren 1495 bis 1497, sowie aus den alten Chroniken bis zu den Photographien der Neuzeit beigegeben. Die Burg wird im Stiftungsbriefe des nun aufgehobenen Klosters Muri vom Jahre 1027 zum ersten Male genannt. Graf Rudolf, der spätere Kaiser, bewohnte die Burg nicht selber. Wenn er im Kanton Aargau weilte, nahm er seinen Sitz auf dem sogenannten Stein zu Baden oder versammelte seine Getreuen in Brugg oder Bremgarten um sich. Ein einziges Mal ist eine Urkunde von ihm von Habsburg aus datirt. Die Burg wurde als Lehen zwei habsburg'schen Vasallenfamilien übergeben, den Rittersn von Wohlen und den Truchsessn von Habsburg und Wildegg. Die Ersteren wohnten auf dem östlichen Theil der Burg, von dem jetzt gar nichts mehr zu sehen ist und der den Namen Wülperberg führte. Die Letzteren wohnten auf dem westlichen Theile. Als die Truchseße verarmten, verkauften sie ihren Theil an die Ritter von Wohlen im Jahre 1371. Diesen verblieb das Ganze als österreichisches Burglehen, bis die Berner im Jahre 1415 den Aargau eroberten und auch einen Heerhaufen vor die Habsburg legten, die Feste zu brechen. Hermann von Wohlen mußte den Bernern den Huldigungseid leisten und schwören, die Burg den Bernern in Noth und Gefahr offen zu halten und sie nur mit Wissen und Willen von Bern zu verkaufen oder zu verlassen. So war die Stammburg des habsburgisch-österreichischen Herr-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen
zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

schergeschlechtes Lehen des Freistaates Bern geworden. Im Jahre 1457 wurde die Habsburg von dem Geschlecht Griffensee an Bern verkauft, welsch letzteres sie 1462 für kurze Zeit an Hans Arnold Segenser abtrat und den Verkauf an das Kloster Königsfelden im Jahre 1469 um 1050 Gulden vermittelte. Das Kloster, das seinem Untergang entgegen ging, wehrte dem Verfall der Feste nicht und wurde deshalb 1490 vom Rath zu Bern vermahnt, den Thurm zu Habsburg besser in Ehren zu halten. Als Bern im Jahre 1528 die Reformation annahm, wurde das Kloster Königsfelden ganz aufgehoben, und seine Besitzungen sammt der Habsburg gingen an den Staat Bern über. Die Habsburg kam unter das bernische Amt Königsfelden. Von jetzt an wurde die Habsburg nur als Wachtstation, zuweilen auch als Gefängniß verwendet. In Friedenszeiten hielt ein Hochwächter auf der Habsburg Ausschau über die Landschaft und gab mit der Lärmkanone das Zeichen, wenn irgendwo Feuer ausbrach. In Kriegszeiten wurde allerdings eine Besatzung hineingelegt. An Reparaturen ließ der Hofmeister nur so viel machen, als notwendig war, um dem gänzlichen Zerfall der Gebäude vorzubeugen. Als vor etwa 100 Jahren der Aargau zu einem eigenen Kanton erhoben wurde, gingen die Eigentumsrechte des Oberamtes Königsfelden an den Kanton Aargau über. Und im Besitze des Kantons Aargau verblieb die Habsburg bis heute, mehrere Kaufsangebote hat der Staat abgelehnt. An der Habsburg wurden in den letzten Jahren bedeutende Renovationen vorgenommen. Die Untersuchung der heutigen Bauwerke hat ergeben, daß einzig der alte Thurm — ein Wohnturm — der ursprünglichen Anlage angehört. Mittelalterlichen Ursprunges, doch jünger als der Thurm, ist noch die Westmauer des Wohnhauses mit dem Gupferfer, sowie Theile der Ostmauer und der Nordwand des gegenwärtigen Burghofes. Der kleine Thurm ist ohne Zweifel ein Bauwerk des XVI. Jahrhunderts, von den Bernern wahrscheinlich zum Zwecke der Aufbewahrung von Getreide errichtet. Nach den Urkunden muß die Habsburg im Mittelalter an Umfang weit größer gewesen sein als heutzutage. Sie bestand aus zwei Burglehen, dem vorderen, genannt Wülperberg, und dem hinteren, der eigentlichen Habsburg. Jedes besaß seinen eigenen Thurm; beim hinteren befand sich ein Palais, auf der Burg auch eine Kapelle. In diesem Umfange ging die Burg an die Berner über, die den vorderen Theil zerfallen ließen, dessen Reste erst im XIX. Jahrhundert ganz beseitigt wurden.

Volkswirthschaft.

Die Finanzdirektionen als Theilnehmer am Giroverkehr der Notenbank. Wie der „Vol. Kor.“ aus Budapest gemeldet wird, beabsichtigt Finanzminister Lukács demnächst die Anordnung zu treffen, daß die Finanzdirektionen als Theilnehmer dem Giroverkehr der österreichisch-ungarischen Bank beitreten. Ministe-

rialrath Popowics, der behufs Studiums des Verhältnisses der Reichsbank zu der staatlichen Kassenverwaltung längere Zeit in Berlin geweilt hat, hat das Ergebnis seiner Beobachtungen in einer Denkschrift zusammengefaßt und die auf die oben erwähnte Reform bezüglichen detaillirten Vorschläge bereits erstattet. Eine weitergehende Uebertragung des staatlichen Kassendienstes an die österreichisch-ungarische Bank ist jedoch derzeit nicht beabsichtigt. Auch bezüglich der Modalitäten der Goldanschaffung für den Zinsendienst der Staatsschuld wird keine Aenderung eintreten. Hingegen erscheint es allerdings kaum zu vermeiden, daß seinerzeit mit der Aufnahme der Barzahlungen die freien Kassenbestände der Regierungen der österreichisch-ungarischen Bank zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich jedoch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, keineswegs um eine Vergünstigung, welche von der Bank angestrebt wird; maßgebend ist lediglich der Gesichtspunkt, daß die Schwierigkeiten der einheitlichen und rationalen Zinsfußpolitik sich erheblich vermehren würden, falls durch Zufluß von Mitteln auf anderem Wege als aus dem Reservoir der Notenbank die Beeinflussung des Marktes durch die Zentralbank systematisch eingeschränkt würde. Selbstverständlich würde sich sodann noch im erhöhten Maße die Sorgfalt der Regierung darauf zu richten haben, daß die Zinsfußpolitik der Bank gegenüber etwaigen anderweitigen Einflüssen durch die Rücksicht auf die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte und Bedürfnisse dominiert werde.

Das Sammeln von Aufträgen. Auf Grund des G.-N. XXV: 1900 über die Modifikation der auf das Sammeln von Aufträgen bezüglichen Bestimmungen des Gewerbegesetzes hat Handelsminister Hegeß die Ausführungsverordnung erlassen. Nach derselben tritt das Gesetz am 1. Juli ins Leben, demgemäß werden die bisherigen Bestimmungen des Gesetzes, die auf dem Prinzipie des freien Verkehrs basirten, außer Kraft gesetzt. Der Minister weist in der Verordnung die Municipien an, streng über die Einhaltung des neuen Gesetzes zu wachen, dasselbe am 1. Juli in Plakaten und in den Amtsblättern der Komitate zu publizieren. Handelsminister Hegeß wird den Text der Verordnung auch dem Abgeordnetenhaus vorlegen.

„Adria“ f. ung. Seeschiffahrt. Das Bezugsrecht auf die neu emittirten Aktien dieser Unternehmung, welche den Aktionären zum Kurse von 300 Kronen angeboten worden waren, wurde bis auf einen verschwindenden Bruchtheil thatsächlich ausgeübt. Das aus der Pester ungarischen Kommerzialbank und dem Wiener Bankverein für diese Emission bestehende Garantiefonds wurde demnach zur Uebernahme von unbekanntem Aktien nicht herangezogen, und erscheint daher dieses Geschäft für die

genannten Banken als vollständig abgewickelt.

Die Frage der bulgarischen Anleihe. Man berichtet aus Paris: In finanziellen Kreisen wird berichtet, daß der hier eingetroffene Minister des Innern keineswegs mit dem Crédit Lyonnais in finanzielle Verhandlungen einzutreten gedenkt. Man nimmt vielmehr an, daß die offizielle Persönlichkeit Frühling mit jener französischen Finanzgruppe zu nehmen gedenkt, welche das große bulgarische Anlehen bereits studirt und vorbereitet hat.

Elektrische Bahn Preßburg—Wien. Am 17. d. hat im Handelsministerium die Konfessionsverhandlung der elektrischen Bahn Preßburg—Wien unter Vorsitz des Ministerialrathes Ludwig Mándy stattgefunden. Die Linie würde vom Preßburger Krönungshügelplatz ausgehend über die Preßburger Franz-Josefbrücke mit Verührung Hamburgs und Fischamends bis Wien geführt werden, wobei ein Flügelgleis mit Verührung der Station Sigmund der transdanubischen Lokalbahnen zur Abwicklung des Lastenverkehrs gebaut würde. Die Linie ist mit Normalspurweite und mit dem Charakter einer Lokalbahn geführt und ist ihre Bestimmung, zwischen Wien und Preßburg mit Verührung des Verkehrs der dazwischenliegenden Gemeinden eine neue Verbindung zu schaffen. Zum einheitlichen Bau und Betrieb der in Oesterreich und Ungarn besonders zu konfessionirenden Eisenbahn soll eine gemeinsame Aktien-Gesellschaft gebildet werden. Die Lösung dieser Frage ist von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen abhängig gemacht worden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn H. Sch., Pozsony. Politische Gedichte und politische Witze sind für unser Blatt nicht geeignet. Wir danken bestens.

Frau I. J. L., Marienbad. Sehr vorsichtig von Ihnen, daß Sie uns das Manuskript in einem rekommandirten Briefe sandten. Es wäre schade, wenn das reizende Häftörchen, das Sie uns geschickt, verloren ginge. Wir werden das Manuskript denn auch sorgfältig bis zu Ihrer Rückkunft bewahren.

Herrn M. N., Wien. Demnächst erscheint Ihre Humoreske.

Herrn F. P., Budapest. Nicht verwendbar.

Herrn W. K., Prag. Die Humoreske ist für uns nicht geeignet, weil sie ein schlüpfriges Thema behandelt. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

Herrn A. J., Szeged. Von den uns gütigst eingesandten Versen dürften sich einige „Wierzeilige“ eignen. Das Uebrige ist zu ernstem Inhalte.

1901

Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit vom

1. Juli 1901 bis Ende September 1901

zum ausnahmsweisen Preise von

2 Kronen

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

„Heiteren Blätter“,

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

„Heiteren Blätter“

samt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**, wie auch durch sämtliche Postanstalten Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

„Heiteren Blätter“

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzährig fl. 5.—**, **halbjährig fl. 2.50**. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtraffiken. **Inserate billigst.** Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“
Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I. Bezirk, Gizellastrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1896 Kronen 157,805.340.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am
31. Dezember 1895 28,670.916.—

Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-
verträge und für Rückkäufe etc. seit Be-
stehen der Gesellschaft 1848) 339,497.900.—

Während des Jahres 1895 wurden von der
Gesellschaft 8761 Polizzen über ein Kapital
von 80,577,950.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesell-
schaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgelt-
lich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten
der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen**
für Oesterreich und Ungarn.



Spezialist in
Bandagen.
Keleti's f. u. i. priv.
Bruchband neuester
Konstruktion ist das Voll-
kommenste dieses Gen-
res. Reicht nicht, übt
keinen lästigen Druck aus
und entspricht den höch-
sten Anforderungen.
Preis: Einseitig 6 fl.,
Doppelseitig 12 fl.
Illustrirte Preiscurante
versendet die Fabrik.

J. Keleti, IV., Koronaherzeg-u.17.

Wasserdichte Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.
Das allerbeste nur

„Beim Tiroler“ Leopold Justitz

Spezialist für Lodenkleider

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Telephon Nr. 7248.

Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr.
Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Rad-
fahrvereine etc.

LODEN Schul-Anzug	fl. 3.50	LODEN Stadt-Anzug	fl. 14.—
LODEN Schul-Mantel	4.—	LODEN Menezikoff	12.—
LODEN Knaben-An- zug	5.—	LODEN Kutschir- Mantel	12.—
LODEN Knaben- Ueberrock	5.—	LODEN Touristen- Anzug	12.—
LODEN Herren- Anzug	12.—	LODEN Anzug für Müller	10.—
LODEN Sacco und Gilet	8.—	LODEN Anzug für Bäcker	12.—
LODEN Jagdanzug	16.—	LODEN Anzug f. Müh- lenbesitzer	12.—
LODEN Bergrock	7.50	LODEN Forst-Anzug	16.—
LODEN Jagdrock	9.—	LODEN für Heger	10.—
LODEN Mantel	12.—	LODEN Wetterkragen	5.—
LODEN Kanzleirock	5.—	LODEN Gamaschen	2.50
LODEN Hose, lang	5.—	LODEN Wetter- mantel	5.—
LODEN Hose, kurz	4.50	LODEN Radfahr- Kragen	5.—
LODEN Ueberzieher	10.—	LODEN Dress sammt Kappe in allen Farben	10.—
LODEN Joppe	7.—		

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden
zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind
auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorrätig. —
Muster sammt illustriertem Preiscurant gratis und franco. — Provinz-
Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenientes an-
standslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

Leopold Justitz,

Spezialist für Lodenkleider,

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50
Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Doublé-Schlafröck . . . fl. 7.—

Versandt
in geschlossenem
Convert
gegen Einsendung von
1 Mk. in Fremdw. durch:
Steinmetz & Co.
Köln a. Rh.



Hochwichtig
für Herren!

Wollen Sie Gesundheit, Zeit und Geld sparen,
so lesen Sie die populäre
Aufklärungsschrift für Männer
zur Verhütung geschlechtlicher Erkrankung
und Anleitung zum Selbstschutz
Von Dr. Amicus.

Franco für 3 Kronen ver-
sende
Muster von sämtlichen Gummi-Arti-
keln u. Preisliste M. Behrend, Fried-
richstadt a. Eider.

Fidelen Herren 24 ff. Bilder
Visit-Format
75 Kreuzer, Brfm. **I. Behrend,**
Friedrichstadt (Schleswig).

Iris-Bücher
Künstlerisch illustriert u. eleg. gebunden
bieten Erwachsenen Gelegenheit, eventl.
gratis ein Kunstwerk **1000 Mark**
zu erhalten. 5 Bände nebst interessantem
illustrierten Katalog **zur 5 Mark.**
A. Schupp, München 5 Hildgardenstr. 12a.

Interessante Muster-Sen-
den
nebst Katalog über Lektüre
Photos etc., nur verschlossen gegen
50 Heller. Briefmarken. **Export-**
buchhandlung, Berlin, Koch-
strasse 57, II.

Intimitäten! 30 hochinteres-
sante Szenen in
Visitform Francs 1.50 (Briefm.) Ver-
lag **Friedel, Berlin C 19.**